

Lange Seite

Englisch: Long Side Framing

KAMERA/BEGRIFFE

Bildkomposition entlang der längeren Bildkante — nutzt horizontale Ausdehnung für dynamische Linienführung und Bewegungsrichtungen.

Definition Die lange Seite bezeichnet eine Kadrage-Technik, bei der sich das Hauptmotiv oder die handelnde Person am äußeren Bildrand befindet und in Richtung der größeren Bildfläche blickt oder sich bewegt. Dabei entsteht ein asymmetrisches Bildverhältnis mit circa 70-80% freiem Raum vor dem Motiv und nur 20-30% dahinter. Der Begriff etablierte sich in den 1960er Jahren parallel zur systematischen Analyse von Bildaufteilungen in der Nouvelle Vague. **Technische Details** Bei einem 2,35:1 Cinemascope-Format bedeutet lange Seite konkret: Positionierung des Hauptmotivs im ersten oder letzten Bilddrittel mit mindestens 60% der Bildbreite als Leerraum in Blick- oder Bewegungsrichtung. In 16:9-Produktionen entspricht dies etwa 1.920 x 270 Pixeln verfügbarer Fläche bei Motivplatzierung am Rand. Unterschieden wird zwischen statischer langer Seite (Motiv blickt in den Raum) und dynamischer langer Seite (Motiv bewegt sich in diese Richtung). Moderne Kamerasysteme wie ARRI Alexa oder RED bieten Framing-Guides mit konfigurierbaren Drittel-Rastern zur präzisen Umsetzung. **Geschichte & Entwicklung** Jean-Luc Godard verwendete 1960 in "Außer Atem" systematisch lange Seiten-Kadrierungen, um psychologische Distanz und urbane Entfremdung zu visualisieren. Akira Kurosawa perfektionierte die Technik ab 1961 in "Yojimbo" für Spannungsaufbau in Duell-Szenen. In den 1970ern etablierte sich der Begriff durch Filmtheoretiker wie André Bazin als Standard-Terminologie. Digitale Bildgestaltung seit den 2000ern ermöglicht präzise Vorvisualisierung durch Software wie FrameForge oder ShotPro. **Praxiseinsatz im Film** Stanley Kubrick nutzte lange Seiten in "The Shining" (1980) für Dannys Dreiradfahrten durch die Hotelkorridore – das Kind fährt stets in 80% Leerraum hinein. Wes Anderson setzt die Technik in "The Grand Budapest Hotel" (2014) für komödiantische Timing-Effekte ein: Charaktere sprechen in 70% freien Bildraum. Die Kadrage verstärkt Einsamkeit, Unsicherheit oder bevorstehende Bedrohung. Technisch erfordert sie präzise Lichtführung, da große Bildbereiche ausgeleuchtet werden müssen ohne das Hauptmotiv zu überstrahlen. **Vergleich & Alternativen** Gegenteil der kurzen Seite (Short Side), bei der nur 20-30% Raum vor dem Motiv verbleibt und Bedrängnis oder Spannung erzeugt. Die zentrale Positionierung bietet neutrale, dokumentarische Wirkung. Extreme lange Seite (über 80% Leerraum) funktioniert nur bei ausreichender Bildschirmgröße – bei Smartphone-Wiedergabe verliert sich die Wirkung. Moderne HDR-Grading ermöglicht subtilere Differenzierung zwischen Motiv und Leerraum als frühere Filmemulsionen.